



PRESSEMITTEILUNG

29. November 2024

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: Oktober 2024

Verglichen mit September 2024 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Der Median der Wahrnehmung der Verbraucherinnen und Verbraucher bezüglich der Inflation in den vergangenen zwölf Monaten ging zurück, während ihre Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten leicht stiegen und jene bezüglich der Inflation in drei Jahren unverändert blieben.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten verringerten sich, während sich die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben erhöhten.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen negativer aus, während die Erwartungen zur Höhe der Arbeitslosenquote in zwölf Monaten zurückgingen.
- Die Erwartungen mit Blick auf den Preisanstieg einer selbst bewohnten Immobilie für die nächsten zwölf Monate blieben stabil, während die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten leicht abnahmen.

Inflation

Der Median der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation verringerte sich weiter von 3,4 % im September auf 3,2 % im Oktober. Seit dem Höchststand von 8,4 % im September 2023 ist die Wahrnehmung der vergangenen Inflation somit um mehr als 5 Prozentpunkte zurückgegangen. Der Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate stieg leicht von 2,4 % auf 2,5 %, war damit aber weiterhin niedriger als in allen anderen Monaten seit September 2021. Der Median der Erwartungen für die Inflation in drei Jahren blieb im Oktober mit 2,1 % unverändert und lag damit nach wie vor auf dem niedrigsten Stand

seit Februar 2022, als Russland in die Ukraine einmarschierte. Die Inflationserwartungen für den Zeithorizont sowohl von einem Jahr als auch von drei Jahren lagen unterdessen weiterhin unter der wahrgenommenen vergangenen Inflation. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten änderte sich nicht und verblieb ebenfalls auf dem niedrigsten Niveau seit Februar 2022. Die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen entwickelten sich in den verschiedenen Einkommensgruppen im Großen und Ganzen weiterhin relativ ähnlich. Allerdings lagen die Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher in den unteren Einkommensquintilen leicht über jenen in den oberen Einkommensquintilen. Bei den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre), allerdings verringerte sich der Abstand zwischen den beiden Gruppen. Die Umfrageergebnisse zur Inflation sind [hier](#) abrufbar.

Einkommen und Konsum

Die Verbrauchererwartungen zum Wachstum der nominalen Einkommen verringerten sich von 1,3 % im September auf 1,1 %, wobei der Rückgang vor allem auf die Befragten aus den beiden obersten Einkommensquintilen zurückzuführen war. Das wahrgenommene Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten sank von 5,2 % im September auf 5,0 % im Oktober. Diese Entwicklung war in erster Linie den Befragten aus den beiden untersten Einkommensquintilen zuzuschreiben. Die Erwartungen für das Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten stiegen hingegen auf 3,3 %, nachdem sie zuvor mit 3,2 %, auf ihrem niedrigsten Stand seit Februar 2022 gelegen hatten. Die Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum sind [hier](#) abrufbar.

Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten sanken weiter in den negativen Bereich und lagen bei -1,1 % nach -0,9 % im September. Dagegen verringerten sich die Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten von 10,6 % im September auf 10,4 % im Oktober. Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote nur leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote von 10,0 % liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen Arbeitsmarkt hindeutet. Die Betrachtung der vierteljährlich erhobenen Daten zeigt, dass erwerbslose Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer eine höhere Wahrscheinlichkeit sahen, binnen drei Monaten einen Arbeitsplatz zu finden (Anstieg auf 29,3 % im Oktober nach 26,6 % im Juli). Erwerbstätige Befragte gaben hingegen an, dass sich die erwartete Wahrscheinlichkeit, in den nächsten drei Monaten ihren Arbeitsplatz zu verlieren, erhöhte, und zwar von 8,9 % im Juli auf 9,0 % im Oktober. Die Umfrageergebnisse zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt sind [hier](#) abrufbar.

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Die Verbraucherinnen und Verbraucher gingen im Oktober 2024 ebenso wie im September davon aus, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 2,8 % steigen wird. Dabei rechneten die privaten Haushalte im untersten Einkommensquintil weiterhin mit einem kräftigeren Hauspreisanstieg (3,4 %) als die Haushalte im obersten Einkommensquintil (2,5 %). Die Erwartungen zum Niveau der Hypothekenzinsen in zwölf Monaten gaben leicht auf 4,6 % nach. Dies entspricht einem Rückgang um 0,9 Prozentpunkte gegenüber dem Höchststand vom November 2023 und war der niedrigste Wert seit August 2022. Wie bereits in den Monaten zuvor erwarteten die einkommensschwächsten Haushalte die höchsten Hypothekenzinsen in zwölf Monaten (5,1 %), während die einkommensstärksten Haushalte die niedrigsten Erwartungen hatten (4,1 %). Der Nettoanteil der privaten Haushalte, die für die zurückliegenden zwölf Monate von einem restriktiveren Kreditzugang berichteten (gemessen als Verhältnis zu denjenigen Haushalten, die einen weniger restriktiven Zugang wahrnahmen), erhöhte sich, nachdem er elf Monate in Folge zurückgegangen war. Gleiches galt für den Nettoanteil der Privathaushalte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechneten. Der vierteljährlich erhobene Anteil der Verbraucherinnen und Verbraucher, die nach eigenen Angaben in den letzten drei Monaten einen Kreditantrag gestellt haben, sank im Oktober auf 15,9 %, verglichen mit 17,2 % im Juli. Die Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang sind [hier](#) abrufbar.

Veröffentlichung von Mikrodaten für jährlich erhobene Module

Die EZB veröffentlicht heute erstmals Mikrodaten zu zwei Themenbereichen, bei denen die Daten jährlich erhoben werden. Diese Module ergänzen die vierteljährlich veröffentlichten höherfrequenten Mikrodaten und sollen als weitere Grundlage für Forschung und ökonomische Analysen dienen. Ein Modul liefert zusätzliche Informationen zur finanziellen Lage der Verbraucherinnen und Verbraucher sowie der privaten Haushalte, während sich das andere Modul mit der Wohnsituation der Verbraucherinnen und Verbraucher befasst. Im Jahresverlauf 2025 werden Mikrodaten zu zwei weiteren Themenbereichen (Erfahrungen am Arbeitsmarkt und Fragen mit Zentralbankbezug) veröffentlicht. Ein Veröffentlichungskalender für künftige Aktualisierungen der Mikrodaten ist auf der Website der EZB abrufbar.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom November ist für den 7. Januar 2025 vorgesehen.

Kontakt für Medienanfragen: [Eszter Miltényi-Torstensson](#) (Tel. +49 171 769 5305)

Anmerkung

- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich in der [CES-Dokumentation zur Berechnung der aggregierten Statistiken](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird. Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse werden monatlich auf der Website der EZB veröffentlicht. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.
- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Nähere Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: K. Bańkowska et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; D. Georganakos und G. Kenny, [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.